

PRESSEMITTEILUNG

„Der Mensch soll seiner Individualität beraubt werden.“

Wiesbaden – Peter Schmidt, Präsident des Deutschen Arbeitgeber Verband, hatte Gelegenheit zu einem ausführlichen Interview mit der Schweizer Nationalratskandidatin, Helene Schulthess, Kandidatin der UP.

Im Gespräch ging Helene Schulthess ausführlich auf die Entwicklung westlicher Gesellschaften zu Vollbetreuungs-Bürgerkrippen ein, auf die Genderbewegung und blickte mit leichter Besorgnis auf den berühmten Schweizer Freiheitssinn.

Die Schweizer und das Virus des Umsorgt-sein-wollens

Auf den legendären Schweizer Sinn für Freiheit und Unabhängigkeit angesprochen sagt Frau Schulthess:

„Es braucht neue Kräfte. Die Unabhängigkeits-Partei möchte genau hier ansetzen: Runter mit der Staatsquote – konsequent. Der Schweizer Freiheitssinn findet sich noch in unseren Institutionen, der Initiative zur Änderung der Verfassung und dem Referendum gegen neue Gesetze, mit denen gegen diese Tendenz angegangen werden könnte. Aber auch viele Schweizer tragen das Virus des Umsorgtseinwollens in sich.“

Die Bigotterie der Frauenbewegung

Ihre Position bezüglich der aktuellen Gender-Debatte beschreibt Helene Schulthess wie folgt:

„Ein Aspekt ist der sozialistische: Für Staaten, die zunehmend und scheinbar unaufhaltsam in alle Bereiche des Lebens vordringen, ist die Familie, die Kirche, private Vereine oder das freie Unternehmertum eine natürliche Konkurrenz. Es ist im Interesse der Sozialisten aller Länder, das Menschenbild zu vereinheitlichen. Der neue Mensch soll kein Geschlecht mehr haben, weder einer Rasse noch einer Klasse angehören. Der Mensch soll seiner Individualität beraubt werden.“

Politischer Mainstream und die „gefühlte Elite“

Warum in öffentlichen Diskussionen im wesentlichen Personen zu Wort kommen aus Kultur und Kunst, die weder Sachkenntnis haben noch Erfahrungshintergrund zu den komplexen wirtschaftlichen und politischen Fragen, zu denen Sie selbstüberzeugt Stellung beziehen erklärt die UP-Kandidatin so:

„Es sind genau diese Kreise, die von der staatlichen Umverteilung extrem profitieren. Wenige Leute sägen am Ast, auf dem sie sitzen. Es gibt Schriftsteller, die den allergrössten Teil ihrer Zeit mit dem Ausfüllen von Formularen und Bewerbungen verbringen. Und der Staat zeigt sich für das Wohlergehen dieser Künstler erkenntlich“

Helene Schulthess geht im Interview auch auf aktuelle Entwicklungen in Europa ein und die Frage der Vereinbarkeit von Islam und europäischem Recht.

Der vollständige Artikel auf der [Internetseite des Verbandes](#).

Über den Verband:

Der Deutscher Arbeitgeber Verband e.V. (DAV) ist ein bundes- und europaweiter Zusammenschluss von Unternehmern und Entscheidungsträgern in unternehmerähnlichen Positionen (Vorstände und Aufsichts- bzw. Verwaltungsräte) in bedeutenden Unternehmen sowie Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Forschung und Politik. Der Verband wurde 1948 erstmals mit dem Ziel gegründet, die tragenden Prinzipien der freien Marktwirtschaft im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Seine Mitglieder schaffen und füllen Räume für unternehmerisches Handeln und Engagement. Der Verband hat keinerlei eigenwirtschaftliche Tätigkeiten.

Pressekontakt:

Deutscher Arbeitgeber Verband e. V.
Holger Douglas, Pressesprecher
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

Telefon: +49 (0) 611 20 48 - 599
Mobil: +49 (0) 160 99 16 89 59
Mail: hd@DeutscherArbeitgeberVerband.de
Internet: www.DeutscherArbeitgeberVerband.de

Deutscher Arbeitgeber Verband e.V. | | Markt und Freiheit

Medienpark | | Unter den Eichen 7 | | 65195 Wiesbaden | | Tel.: +49 (06 11) 20 48 -599 · E-Mail: info@deutscherarbeitgeberverband.de
Braunschweigische Landessparkasse | | BLZ: 250 500 00 | | Konto: 2003 14482 | | BIC: NOLADE2HXXX | | IBAN: DE82 2505 0000 0200 3144 82
Vereinsregister des AG Wiesbaden | | Nr.: VR 6697 | | Vorstand: Peter Schmidt (Präsident), Lukas Walangitang (Vorsitzender)
Finanzamt Wiesbaden Steuer-Nr.: 40 / 224 / 0509 / 3 USt-ID: DE 290 218 054

www.DeutscherArbeitgeberVerband.de